

## Presseinformation

München, 14. Dezember 2009

### **"Mehr Exzellenz an bayerischen Hochschulen: Herausforderungen und Handlungsempfehlungen"**

**– Universität Bayern e.V. unterstützt weitgehende Empfehlungen der vbw-Studie zur Steigerung der Exzellenz und Autonomie an bayerischen Universitäten –**

Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. – vbw – hat heute die von CHE Consult erstellte Studie „*Mehr Exzellenz an bayerischen Hochschulen – Herausforderungen und Handlungsempfehlungen*“ vorgelegt, die Herausforderungen und 49 Handlungsempfehlungen für eine zukunftsweisende Hochschulpolitik in Bayern beinhaltet. Sie schließt sich in weiten Teilen den Forderungen an, die von den bayerischen Universitäten zur Steigerung ihrer wissenschaftlichen Exzellenz seit langem erhoben werden. Dazu gehört die Einführung eines werthaltigen Globalhaushalts genauso wie die Nutzung der Chancen wachsender Studierendenzahlen für die Lehre oder die Steigerung der institutionellen und internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Prof. Karl-Dieter Gröske, Vorsitzender der Universität Bayern e.V. und Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), lässt jedoch keinen Zweifel daran, dass die bayerischen Universitäten im Einklang mit der HRK die Forderung nach einem eigenständigen Promotionsrecht der Fachhochschulen und Forschungsprofessuren ablehnen. „Die Durchlässigkeit für FH-Absolventen zu einer Promotion an Universitäten mit einer ausgebauten wissenschaftsadäquaten Infrastruktur ist bereits heute verwirklicht und über die Masterabschlüsse sowie die Möglichkeit zu kooperativen Promotionen gesetzlich gesichert, so dass kein Talent verloren geht“.

Ausdrückliche unterstützt die Universität Bayern die Forderung, dass die Hochschulen in Bayern – wie im Bundesgebiet insgesamt – langfristig auf eine bessere Finanzierungsbasis gestellt werden müssten, soll Deutschland im internationalen Vergleich der OECD nicht weiter hinter vergleichbaren Industriestaaten zurückbleiben. Eine konsequente Umsetzung der Hochschulfinanzierung im Sinne des neuen Steuerungsmodells durch Globalhaushalte sei daher notwendig.